

**RS OGH 1976/1/22 60b154/75,
60b21/88, 20b571/88, 20b212/00s,
20b58/11k**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 22.01.1976

Norm

ABGB §615 Abs2

ABGB §703

ABGB §705

Rechtssatz

Eine Wertungsübereinstimmung zwischen den §§ 703 und 705 ABGB einerseits und der Novellenbestimmung des § 615 Abs 2 ABGB führt zu einer einschränkenden Auslegung des letztgenannten Norm in dem Sinn, dass im Zweifel der in einem ungewissen künftigen Ereignis gelegene Substitutionsfall vom Bedachten erlebt werden muss.

Entscheidungstexte

- 6 Ob 154/75
Entscheidungstext OGH 22.01.1976 6 Ob 154/75
Veröff: EvBl 1976/212 S 432 = JBl 1976,586 = NZ 1977,120
- 6 Ob 21/88
Entscheidungstext OGH 06.10.1988 6 Ob 21/88
Auch; Beisatz: Die gesetzliche Regel des § 703 ABGB kann nur dann zur Anwendung gebraucht werden, wenn ein eindeutiger Anordnungswille des Erblassers nicht erweisbar ist. (T1)
- 2 Ob 571/88
Entscheidungstext OGH 11.10.1988 2 Ob 571/88
Veröff: EvBl 1989/55 S 211
- 2 Ob 212/00s
Entscheidungstext OGH 08.09.2000 2 Ob 212/00s
Vgl auch
- 2 Ob 58/11k
Entscheidungstext OGH 22.12.2011 2 Ob 58/11k
Auch; Beisatz: Ist der Nacherbe aufschiebend bedingt berufen, so fällt ihm die Erbschaft erst bei Bedingungseintritt an; er muss diesen Zeitpunkt erleben und dabei erbfähig sein. (T2)

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1976:RS0012568

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

05.03.2012

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at